

Mehrperspektivische Unterrichtsbeobachtung (mUB)

Kurzbeschreibung



Mehrperspektivische Unterrichtsbeobachtung als Grundlage für Unterrichtsentwicklung

„Warum fragt Ihr nicht einfach uns?“



John Hattie stellt den hohen Effekt von Feedback für die Wirksamkeit des Lernens und Lehrens dar². Um eine Rückmeldung zum eigenen unterrichtlichen Handeln zu erfahren, die über mehr oder weniger zufällige Situationen der Rückmeldung hinausgeht, ist es sinnvoll, ein gezieltes Feedback einzuholen. Hattie stellt die Bedeutung heraus, Lernprozesse aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler zu sehen, indem die Lehrkraft bewusst und systematisch Feedback zu ihrem Unterricht einholt.

Eine weitere Möglichkeit der Rückmeldung besteht in einer kollegialen Hospitation, nach der das Feedback durch die beobachtende Lehrkraft erfolgt.

Die jeweiligen Ergebnisse dienen dazu, „blinde Flecken“ aufzudecken und die Wirkung des eigenen Unterrichts besser zu verstehen. So kann die Lehrkraft ihren Unterricht gezielt weiterentwickeln.

Perspektiven

Mit der mehrperspektivischen Unterrichtsbeobachtung (mUB) wird die einzelne Unterrichtsstunde aus bis zu drei Perspektiven Kriterien geleitet eingeschätzt:

- ▶ Perspektive der *unterrichtenden Lehrkraft*
 - Die unterrichtende Lehrkraft kennt
 - » die Ziele des Unterrichts,
 - » den Lehrstoff,
 - » die Lernvoraussetzungen der Klasse,
 - » die Stellung der Stunde im Rahmen der Unterrichtseinheit
 - » und stimmt ihre Unterrichtsplanung darauf ab.

¹ <https://stock.adobe.com/de/>. Letzter Zugriff am 09.11.2018.

² Hattie, John (2013): Lernen sichtbar machen - Visible Learning, S. 24. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

- ▶ Perspektive der *Schülerinnen und Schüler*
Die Schülerinnen und Schüler_kennen
 - » die Lehrkraft, ihren Unterrichtsstil,
 - » die Klassensituation, die Interaktion in der Klasse.
 - » Sie sind die Experten und Expertinnen für die Lernwirksamkeit des Unterrichts, z. B. in Bezug auf Verständlichkeit, Transparenz, Motivation und Herausforderung.
- ▶ Perspektive der *hospitierenden Lehrkraft*
Die hospitierende Lehrkraft
 - » hat die Außensicht auf das Unterrichtsgeschehen,
 - » kann in der Beobachtendenrolle die Wirkungen des Unterrichts auf die Schülerinnen und Schüler weitreichend erfassen und
 - » didaktisch-methodische Zusammenhänge wahr- und in den Blick nehmen.

Instrumente

Die Instrumente, die für die mehrperspektivische Unterrichtsbeobachtung (mUB) eingesetzt werden, basieren auf den Unterrichtsbeobachtungsbögen, die im Rahmen der Angebote der Evaluationsberatung zum Einsatz kommen. Zur Verfügung stehen:

- ▶ der Unterrichtsbeobachtungsbogen (UBB) auf Merkmalsebene für die Selbsteinschätzung der unterrichtenden Lehrkraft³,
- ▶ der UBB auf Merkmalsebene für die Unterrichtsbeobachtung der hospitierenden Lehrkraft,
- ▶ die mUB-Bögen für die Schülerinnen und Schüler⁴.

Perspektivenabgleich

Die unterschiedlichen Perspektiven auf den Unterricht führen zu einem komplexeren Gesamtbild: Die Selbstwahrnehmung wird durch die Fremdwahrnehmung ergänzt und die Entdeckung von „blinden Flecken“ ermöglicht.

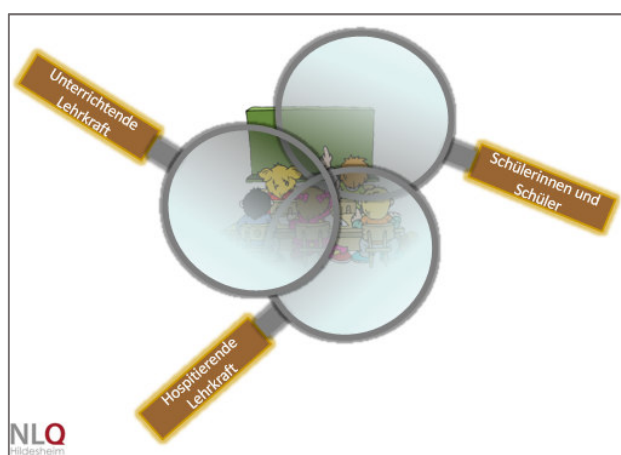


Abbildung 1: Mehrperspektivische Unterrichtsbeobachtung (mUB) aus bis zu drei Perspektiven

³ s. Anhang „Unterrichtsbeobachtungsbogen auf Merkmalsebene für die unterrichtende und die hospitierende Lehrkraft“

⁴ s. Anhang „mUB-Bogen für Schülerinnen und Schüler“

Auswertung

Das Ergebnis einer mehrperspektivischen Unterrichtsbeobachtung (mUB) wird in einem Diagramm mit Vergleichslinien dargestellt. Bis zu drei Kurven (Lehrkraft/hospitierende Lehrkraft/Klassendurchschnitt) werden für den Perspektivenabgleich dargestellt.

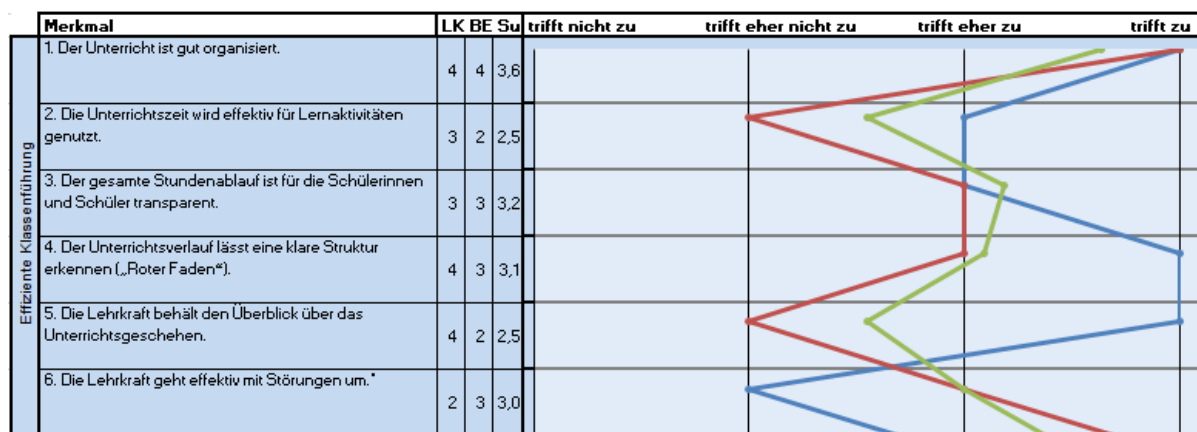


Abbildung 2: Darstellung des Abgleiches verschiedener Perspektiven

Nutzen der mehrperspektivischen Unterrichtsbeobachtung (mUB)

Die mehrperspektivische Unterrichtsbeobachtung (mUB) ist sowohl

- ▶ ein Feedbackverfahren als auch
- ▶ ein Evaluationsverfahren,

das die Eigenverantwortliche Schule gezielt für die Unterrichtsentwicklung nutzen kann.

	Lehrkraft	Schule
Feedback	individuelles Feedback	Systemisches Feedback- Verfahren
Evaluation	individuelle Selbstevaluation	systemische interne Evaluation

Tabelle 1: Ebenen und Einsatzmöglichkeiten der Mehrperspektivischen Unterrichtsbeobachtung (mUB)

Die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von mUB werden im Folgenden erläutert.

Einsatz von mUB auf der Ebene der einzelnen Lehrkraft

Feedback durch Schülerinnen und Schüler

Indem die Lehrkraft das Feedback der Schülerinnen und Schüler einholt, kann sie mit der Lerngruppe in den Dialog über den Unterricht treten. Mit Hilfe des Feedbacks von Schülerinnen und Schülern zum Unterricht wird das Lehren und Lernen sichtbar⁵:

- ▶ Das Feedback hilft zu erkennen, wie der Unterricht bei den Adressaten „ankommt“.
- ▶ Es nimmt die Schülerinnen und Schüler als Experten für ihr Lernen ernst und lässt sie Partizipation erfahren.
- ▶ Es öffnet ihren Blick für den eigenen Anteil und die mögliche aktive Einflussnahme auf den Unterricht.
- ▶ Es bindet die Schülerinnen und Schüler in die gemeinsame Verantwortung für das Unterrichtsgeschehen und den Lernerfolg ein.

Feedback durch hospitierende Lehrkraft

- ▶ Es findet eine wechselseitige fokussierte Beobachtung statt.
- ▶ Das Feedback erfolgt im bewertungsfreien Raum.
- ▶ Es birgt das Potenzial, blinde Flecken zu erkennen.

Selbstevaluation der Lehrkraft

- ▶ Indem sich Lehrkräfte systematisch Feedback einholen, wird **Selbstevaluation** ermöglicht.
- ▶ Die Lehrkraft erhält wichtige Informationen zum eigenen unterrichtlichen Handeln und dessen Wirkungen auf die Schülerinnen und Schüler.
- ▶ Auf dieser Grundlage kann sie ihren Unterricht weiterentwickeln.

Einsatz von mUB auf der Ebene des Systems Schule

mUB als Bestandteil einer Feedback-Kultur

- ▶ setzt die Bereitschaft der Beteiligten voraus,
- ▶ wird Teil des schulischen Alltags und Ausdruck einer gemeinsamen Haltung,
- ▶ ergibt für die einzelne Lehrkraft UND für die gesamte Schule mehr Sicherheit darüber, „auf dem richtigen Weg“ zu sein,
- ▶ es entsteht eine höhere Professionalität und Zufriedenheit mit der eigenen Arbeit,
- ▶ dies dient letztlich der Gesunderhaltung und Motivation.

mUB als Instrument der internen Evaluation

- ▶ Voraussetzung
 - » mUB ist als Feedback-Verfahren eingeführt,
 - » eine ausreichende Datenbasis ist vorhanden.

⁵ Feedback an Lehrer hilft, Lernen sichtbar zu machen (vgl. Hattie-Studie 2009, S. 173).

- ▶ Dabei kann die Auswertung der Daten
 - » Ausgangspunkt für die Ableitung von unterrichtsbezogenen Entwicklungszielen sein,
 - » Prüfstein für die Wirksamkeit der schulischen Prozesse zur Unterrichtsentwicklung sein.

Reflexion der Ergebnisse

Individuelle Reflexion

Die Reflexion kann als Individualreflexion und als Reflexion im Tandem zwischen selbstbeobachtender Lehrkraft und hospitierender Lehrkraft stattfinden.

Leitfragen für die Reflexion können sein:

- ▶ Wie ist das Gesamtprofil beschaffen?
- ▶ Wo herrscht Konsens der Perspektiven? Wo Dissens?
- ▶ Was könnten Gründe dafür sein?
- ▶ Wie sind die Antworten der Schülerinnen und Schüler verteilt?
- ▶ Wo ergeben sich Ansatzpunkte für die individuelle Unterrichtsentwicklung?
- ▶ Welche Schwerpunkte werden für das Gespräch mit der Lerngruppe ausgewählt?

Systemische Reflexion

Die Reflexion findet auf der Ebene der Schule bzw. von Teileinheiten der Schule, wie z.B. Fachgruppe oder Jahrgangsteam statt.

Leitfragen für die Reflexion können sein:

- ▶ Wie ist das Gesamtergebnis beschaffen?
- ▶ Wo gibt es eher positive und eher negative Ausprägungen?
- ▶ Wo herrscht Konsens der Perspektiven? Wo Dissens?
- ▶ Was könnten Gründe dafür sein?
- ▶ Wo ergeben sich Ansatzpunkte für die gezielte Unterrichtsentwicklung auf Systemebene?
- ▶ Welche Verbesserungsmaßnahmen sind möglich bzw. erforderlich?

Feedback-Gespräche

Feedback entfaltet seine Wirksamkeit im Dialog.

Dies gilt sowohl für den Dialog mit der Lerngruppe, die der Lehrkraft ein Feedback zu einer Unterrichtsstunde gegeben hat, als auch für den Dialog im Rahmen der kollegialen Hospitation.

Basis für gelingende Feedback-Gespräche sind dabei nicht in erster Linie Techniken und Methoden, sondern eine positive, neugierige und interessierte Grundhaltung und die Bereitschaft, aus dem Feedback zu lernen und gemeinsam Veränderungsprozesse zu initiieren.

Feedbackgespräch mit den Schülerinnen und Schülern der Lerngruppe

Damit das Feedback der Schülerinnen und Schüler für die Unterrichtsentwicklung wirksam werden kann, ist das Führen eines Feedback-Gesprächs eine wichtige Voraussetzung. Dabei ist zu beachten, dass

- ▶ das Gespräch zeitnah erfolgt.
- ▶ die Ergebnisse schülergerecht aufbereitet werden.
- ▶ das Gespräch von Wertschätzung geprägt ist und
- ▶ Vertrauen in die Gestaltungskraft der Schülerinnen und Schüler gewährt wird.

Aus dem Gespräch gehen in der Regel Vereinbarungen hervor:

- ▶ Was kann Lehrkraft verändern?
- ▶ Was können Schülerinnen und Schüler verändern?

Kollegiales Feedbackgespräch





Wichtige Voraussetzungen für ein gelungenes Feedback-Gespräch sind:

- ▶ Zeitressourcen für Vorbereitung und Durchführung,
- ▶ Prinzip der Freiwilligkeit,
- ▶ gegenseitiges Vertrauen,
- ▶ ungestörte Gesprächsatmosphäre im bewertungsfreien Raum,
- ▶ Vereinbarung von Feedbackregeln.

Sinnvoll ist es, **Feedback-Regeln** vorab zu vereinbaren, wie z. B.:

- ▶ Das Beobachtete beschreiben, aber nicht bewerten.
- ▶ Rückmeldungen möglichst konkret geben.
- ▶ Die Daten sprechen lassen.
- ▶ Mit positiven Aspekten starten.
- ▶ Die Daten gemeinsam reflektieren und interpretieren.
- ▶ Verhaltensbezogene Rückmeldungen geben, nicht charakter- bzw. persönlichkeitsbezogene Rückmeldungen geben.
- ▶ „Fehler“ als Lernchance betrachten.

A. Unterrichtsbeobachtungsbogen Lehrkraft, Individualisiertes Lernen		trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Basisdimension <u>Effiziente Klassenführung</u>					
1.	Der Unterricht ist gut organisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Die Unterrichtszeit wird effektiv für Lernaktivitäten genutzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Der gesamte Stundenablauf ist für die Schülerinnen und Schüler transparent.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Der Unterrichtsverlauf lässt eine klare Struktur erkennen („Roter Faden“).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Die Lehrkraft behält den Überblick über das Unterrichtsgeschehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Die Lehrkraft geht effektiv mit Störungen um.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Basisdimension <u>Unterstützendes Unterrichtsklima</u>		trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
7.	Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Die Schülerinnen und Schüler zeigen gegenüber der Lehrkraft sozial kompetentes Verhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Die Schülerinnen und Schüler zeigen untereinander sozial kompetentes Verhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Die Lehrkraft zeigt gegenüber den Schülerinnen und Schülern positive Erwartungen im Hinblick auf deren Leistung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Die Lehrkraft geht mit Fehlern positiv um.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Basisdimension <u>Kognitive Aktivierung</u>		trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
12.	Die in der Stunde zu erwerbenden bzw. zu fördernden Kompetenzen sind deutlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.	Der Unterricht berücksichtigt problemlösendes Lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Der Unterricht unterstützt das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Die Lehrkraft unterstützt die Motivation für den Unterrichtsinhalt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16.	Die Reflexion eigener Lernprozesse / des Lernstandes ist Bestandteil des Unterrichts.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17.	Der Unterricht berücksichtigt das Festigen des Gelernten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18.	Die Lehrkraft ist Sprachvorbild im Sinne der Sprachbildung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19.	Der Unterricht unterstützt die sprachliche Aktivierung der Schülerinnen und Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20.	Die Gesprächsführung in Plenumsphasen zielt auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21.	Ein <u>vorbereitetes</u> differenziertes Unterrichtsangebot berücksichtigt unterschiedliche Lernstände innerhalb der Lerngruppe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Individualisiertes Lernen		trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
22.	Das Unterrichtsarrangement unterstützt individualisiertes Lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23.	Die Lehrkraft begleitet die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24.	Individuelle Feedbacksituationen sind Bestandteil des Unterrichts.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25.	Die Aufgabenstellungen unterstützen individualisiertes Lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Fragebogen für Schülerinnen und Schüler		JA	EHER JA	EHER NEIN	NEIN
Wenn ich an die letzte Stunde denke ...:					
1.	Unsere Lehrerin hatte für den Unterricht alles vorbereitet, was gebraucht wurde.				
2.	Die gesamte Unterrichtsstunde wurde zum Lernen genutzt, ohne dass herumgetrödelte wurde.				
3.	Unsere Lehrerin hat zu Beginn klar gemacht, wie die Stunde ablaufen soll.				
4.	Unsere Lehrerin ist in einer logischen Reihenfolge vorgegangen.				
5.	Unsere Lehrerin hatte einen guten Überblick, was in der Klasse vorging.				
6.	Unsere Lehrerin hat gut für Ruhe und Ordnung gesorgt.				
7.	Unsere Lehrerin hat mich freundlich und respektvoll behandelt.				
8.	Wir haben uns unserer Lehrerin gegenüber freundlich und respektvoll verhalten.				
9.	Wir Schülerinnen und Schüler sind freundlich und respektvoll miteinander umgegangen.				
10.	Unsere Lehrerin hat mir Mut gemacht, auch Schwieriges schaffen zu können.				
11.	Im Unterricht Fehler zu machen ist nicht schlimm.				
12.	Mir ist klar, wozu das wichtig ist, was wir heute lernen sollten.				
13.	Ich habe Aufgaben und Fragen bearbeitet, bei denen ich richtig nachdenken musste.				
14.	Bei meinen Aufgaben konnte ich selbst entscheiden, wie ich sie bearbeite.				
15.	Unsere Lehrerin hat die Stunde so gestaltet, dass ich gerne mitgearbeitet habe.				
16.	In der Stunde haben wir besprochen, was wir schon können und was wir noch lernen müssen.				
17.	Was wir gelernt haben, konnten wir auch üben.				
18.	Unsere Lehrerin hat klar und verständlich gesprochen.				
19.	In der Stunde konnte ich mich mit anderen austauschen und meine Meinung sagen.				
20.	Beim Klassengespräch habe ich alles verstanden und konnte mitreden.				
21.	Unserer Lehrerin hatte unterschiedliche Aufgaben für uns vorbereitet - je nach unserem Können.				
22.	Ich konnte auch selbst entscheiden, wie ich arbeiten möchte und welche Hilfen ich nutze.				
23.	Die Lehrerin hat einen Überblick darüber, was ich gelernt habe und was ich noch üben muss.				
24.	Meine Lehrerin hat mir gesagt, wie ich gearbeitet habe und wie ich weiterarbeiten kann.				
25.	Meine Aufgaben im Unterricht sind geeignet, damit ich meine Lernziele erreichen kann.				